



Foto: ESFRI

„Die nächste Roadmap startet“

DER TSCHECHISCHE WISSENSCHAFTLER JAN HRUSAK ARBEITET FÜR DIE EU AM AUSBAU DER EUROPÄISCHEN FORSCHUNGSINFRASTRUKTUR.

Der tschechische Physikochemiker Jan Hrušák, Ph.D., ist seit 2019 Vorsitzender des European Strategy Forum on Research Infrastructure (ESFRI). Das Forum hat derzeit 28 Mitgliedsstaaten und zwölf assoziierte Länder.

Herr Hrušák, wie hat sich ESFRI seit der Gründung durch den Rat für Wettbewerbsfähigkeit 2002 entwickelt?

Der Grundauftrag ist unverändert: eine kohärent und strategisch orientierte Aufstellung von Forschungsinfrastrukturen (FIS) in Europa. Die einmalige Zusammenarbeit von Politik, FIS-Managern, Forschern von EU-Ländern, assoziierten Staaten und der EU-Kommission verleiht uns eine einzigartige Expertise über das FIS-Ökosystem. Unser Mandat erhalten wir vom europäischen Ministerrat. Während die erste Roadmap 2006 noch eine Liste von Bedarfen und Potenzialen war, beinhaltet die heutige eine detaillierte Beschreibung der Forschungslandschaft in Europa und die horizontale Verknüpfung ihrer Infrastrukturen.

Was beschäftigt Sie zurzeit am meisten?

Das sind vor allem die neuen Mandate, die wir vom Rat für Wettbewerbsfähigkeit der EU erhalten haben. Dazu gehören etwa die langfristige Aufstellung der FIS oder das Monitoring der

Roadmap von ERA (Europäischer Forschungsraum) und damit der gesamten FIS in Europa einschließlich der E-Infrastrukturen und insbesondere der European Open Science Cloud (EOSC), für das die Daten aus ESFRI essentiell sind. Zur Koordination mit ESFRI haben wir gleich nach dem Start von EOSC im vergangenen November eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Damit wir das alles bewältigen, diskutieren wir zurzeit auf den unterschiedlichsten Ebenen noch einmal die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele von ESFRI und dessen Rolle über 2021 hinaus. Ende 2019 wollen wir ein White Paper herausbringen als Beitrag für die 2020 geplante politische Diskussion des Konzeptes von ERA.

Was plant das ESFRI als nächstes?

In diesem Jahr werden wir den Prozess der nächsten ESFRI-Roadmap 2021 starten, im Juni diese auf unserem Jahresmeeting ankündigen und im September die erforderlichen Kriterien veröffentlichen. Daraus ergibt sich ein Überblick all der einzigartigen europäischen FIS mit ihren Ressourcen und Services. Zudem wollen wir das Monitoring der FIS, die Projekte bei der langfristigen Implementierung unterstützen und letztlich die Rolle von ESFRI in der Politikberatung stärken.

INTERVIEW: DR. ANGELA LINDNER

MEHR GERECHTIGKEIT

Wissenschaftler haben die EU-Staaten und die EU-Kommission aufgefordert, sich mehr für die Geschlechtergleichheit als eine der politischen Top-Prioritäten im Europäischen Hochschulraum (ERA) einzusetzen. Der politische Konsens zur Gleichstellung der Geschlechter als eine Priorität des Europäischen Forschungsraums sei gefährdet, heißt es in dem Policy Brief „The Future of Gender Equality in European Research and Innovation“. Veröffentlicht haben ihn in Brüssel Ende April Forschende, die am EU-Projekt Genderaction teilnehmen. An dem Konsortium sind 13 Einrichtungen beteiligt, darunter auch die deutsche Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung“ (FIF). <https://bit.ly/2U1qz7X>

TECHNOLOGIE-TRANSFER

Anfang Mai erhielten Wissenschaftler von vier deutschen Universitäten den Zuschlag für Proof of Concepts des Europäischen Forschungsrats (ERC). Sie forschen an den Unis in Konstanz und Stuttgart sowie an den Technischen Universitäten in München und Darmstadt. Mit der Fördersumme von je 150 000 Euro sollen die Wissenschaftler, die bereits ERC Grants eingeworben haben, ihre Forschungsergebnisse in die Praxis bringen. Insgesamt wurden 55 Anträge positiv beschieden, mit 13 die meisten aus Großbritannien.

NEU ORGANISIERT

Die EU-Generaldirektion Forschung und Innovation stellt sich zum 1. Juni neu auf. Ziel sei der Aufbau einer agilen, modernen, übergreifenden Verwaltung, die Politik und Projekte anders gestalten könne, sagte Jean-Eric Paquet, Chef der Generaldirektion gegenüber „Science Business“. Mehr als ein Drittel der Mitarbeiter werde andere Aufgabengebiete innerhalb der Generaldirektion übernehmen. <https://bit.ly/2VbBWuF>